

MI 12.06.2013 | 19:30 Uhr

LERNORT SCHULE: RASSISMUS IST KEIN RANDPHÄNOMEN

Vortrag und Diskussion

Erkennen als erster Schritt, um wirksam zu (be)handeln!
Ist Rassismus eine gesellschaftliche Krankheit? Ab wann gilt eine Gesellschaft als gefährdet, und wo manifestiert sich Rassismus, in zwischenmenschlichen Beziehungen und auf sozio-kultureller Ebene im schulischen Kontext?

Schule ist gesellschaftliche Pflichtveranstaltung. Sie ist ein Miniaturbild dessen, was Gesellschaft bedeutet und lebt. Als Erwachsene haben wir die Möglichkeit, gesellschaftlichen Realitäten bedingt auszuweichen, indem wir sie ignorieren, tabuisieren und die Konfrontation damit vermeiden. Wir verfügen über ein rechtliches Instrumentarium, um unsere Rechte einzufordern.

Unseren Kindern fehlt dieses rechtliche Instrumentarium. Wenn sie Rassismus in der Schule erleben und erlernen, sei es in Form von Alltagserfahrung auf dem Schulhof oder im Klassenzimmer, sei es über die Wissensvermittlung durch Lehrmeinungen oder persönliche Haltungen und Einstellungen, fehlen ihnen oftmals die Mittel, um sich gegen strukturellen Rassismus zu behaupten.

Schule ist ein Platzhalter für gesellschaftliche Orte, wo Rassismus stattfindet und wirkt: Familie, Arbeitsplatz, öffentlicher Raum, Medien. Rassismus befindet sich in der Mitte der Gesellschaft, er ist kein faschistisches Randphänomen! Ob auf der sprachlichen, bildlichen oder inhaltlichen Ebene, Rassismus ist als soziales Querschnittsphänomen erkennbar und deshalb auch im schulischen Kontext wirksam.

Der Vortrag gibt Beispiele, wie sich rassistische Hierarchiebotschaften auf zwischenmenschliche Beziehungen auswirken. Er zeigt, dass die Voraussetzung für eine rassistuskritische bzw. -freie Haltung nicht die Leugnung von, sondern die Auseinandersetzung mit Rassismus ist.

Ort EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80
Referentin Modupe Laja
Moderation Hedwig Held



Modupe Laja

DO 13.06.2013 | 19:30 Uhr

RASSISMUS IN DEN MEDIEN

Vortrag und Diskussion

Die Eurokrise bringt es an den Tag: Schnell können alte Klischees und Vorurteile wieder geweckt werden. Rassistische Diskurse haben eine lange Tradition. Medien spielen bei der Verbreitung rassistischer Stereotype eine zentrale Rolle. Wie Menschengruppen in bestimmten Machtkonstellationen gezielt gegeneinander ausgespielt werden können, wird anhand von Beispielen diskutiert.

Dr. phil. Sabine Schiffer gründete und leitet das Institut für Medienverantwortung (IMV). Sie hat zum Islambild in deutschen Medien promoviert und führte dabei die Disziplinen Sprach-, Medien- und Islamwissenschaften sowie Psychologie zusammen. Sie arbeitet seit 1993 als Medienpädagogin, Referentin und Publizistin. Schwerpunktthemen sind Medienbildung, Diskriminierung durch Mediendarstellungen, kommerzielle und politische Public Relations.

2009 erschien in Zusammenarbeit mit Constantin Wagner ihr Buch "Antisemitismus und Islamophobie – ein Vergleich" im HWK-Verlag.

Ort EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80
Referentin Dr. phil. Sabine Schiffer
Moderation Fuad Hamdan



Dr. phil. Sabine Schiffer

DO 20.06.2013 | 19:30 - 21:30 Uhr

TEILHABE ODER AUSGRENZUNG? MIGRATIONS HinterGRUND UND ARBEITSMARKTCHANCEN

Vortrag und Diskussion

Bildung und Qualifizierung haben eine zentrale Bedeutung für den Integrationsprozess von Migrantinnen und Migranten. Der erste Beitrag fußt auf statistischen Erhebungen des Integrationsmonitorings in Nordrhein-Westfalen und vergleicht Qualifikationsstruktur, Arbeitsmarktchancen und Erwerbseinkommen von Männern und Frauen, die eine Zuwanderungsgeschichte haben, mit denen aus der Mehrheitsgesellschaft – "trockene" Daten, die zur Diskussion anregen, beispielsweise warum Personen mit Migrationshintergrund, die einen hohen Bildungsabschluss haben, vergleichsweise schlecht in den Arbeitsmarkt kommen.

Daran anknüpfend informiert das Projekt "Beruflich anerkannt?!", welche Möglichkeiten das im Jahr 2011 verabschiedete Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen eröffnet.

Ort EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80
ReferentInnen Dr. Wolfgang Seifert, Information und Technik NRW, Düsseldorf und Yuliya Gorbunova, AGABY, Nürnberg
Moderation Monika Bobzien

IMPRESSUM

Veranstalter

Dritte Welt Zentrum
Interkultureller Migrationsdienst der
InitiativGruppe
Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturreferats der LHS München

Kooperationspartner

Trägerkreis EineWeltHaus München
Amigra – Antidiskriminierungsstelle für
Menschen mit Migrationshintergrund
Arbeitskreis Panafrikanismus München
JIZ – Jugend Informationszentrum
Kreisjugendring, München Stadt
Münchener Stadtbibliothek
MIKADO – Jugendkultur und Bildung

Kontakt

Fuad Hamdan
Tel. 089 - 856375 - 20
f.hamdan@initiativgruppe.de

Dritte Welt Zentrum e.V.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



EineWeltHaus
München e.V.



Kreisjugendring
MÜNCHEN-STADT

Münchener Stadtbibliothek

6. MÜNCHNER INTEGRATIONS TAGE 2013

04.06.2013

bis

20.06.2013

RASSISMUS IN STAAT UND GESELLSCHAFT

Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen frei

Institutioneller Rassismus in Deutschland

Strukturen ... Formen ... Antworten

Von institutionellem bzw. strukturellem Rassismus spricht man, wenn der Rassismus von Institutionen der Gesellschaft und Staat bzw. ihren Gesetzen ausgeht.

Der institutionelle Rassismus geht einher mit dem subtilen Rassismus des Alltags, der sich in Sprache, Wahrnehmung, Haltung und Handeln ausdrückt. Institutionellen bzw. strukturellen Rassismus erfahren Menschen über Ausgrenzung oder Benachteiligung durch staatliche, städtische und sonstige relevante Einrichtungen der Gesellschaft. Gesetze, Verordnungen und Richtlinien können von einem institutionellen Rassismus geprägt sein und Menschen bei der politischen Beteiligung, im Umgang mit der Justiz, im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt diskriminieren.

Githu Nuigai, der UN-Sonderberichterstatter zu Rassismus, besuchte 2009 Deutschland und bemängelte "Defizite im Kampf gegen den Alltagsrassismus in Politik und Gesellschaft. Hier seien ähnliche Mängel wirksam wie beim institutionellen Rassismus in Deutschland: "Polizei, Behörden und Gerichte müssen noch einiges tun".

In den Veranstaltungen zu ausgewählten gesellschaftlichen Bereichen werden Tendenzen für einen institutionalisierten bzw. strukturellen Rassismus nicht nur aufgezeigt, sondern auch diskutiert, welche Einflussmöglichkeiten wir haben, aktiv darauf zu reagieren.

DI 04.06.2013 | 19:30 Uhr

SPOKEN WORD! – AUF EIN WORT?

Performance & Diskussion

Spoken Word & Text – Fatima Moumouni

"Wir reden zu viel, wir hören nicht zu, wir verändern ja doch nichts!"

Dieser Abend ist offen: offen für die großartigen Texte von Fatima Moumouni, offen für eine gemeinsame Diskussion zu täglichem Rassismus, der uns umgibt, aber immer wieder trifft, offen für unmissverständliche Standortbestimmung von unermüdeten Aktivistinnen der freien und institutionalisierten Antirassismusarbeit.

Tatsache ist, dass sehr viel unternommen wird, um das Klima von gegenseitiger Stigmatisierung zu verändern, Tatsache ist aber auch, dass wir alle bereit sein müssen, uns der Zeitenwende für ein Miteinander in Vielfalt und Diversität zu stellen. Kann uns Poesie retten?

Fatima Moumouni ist 20 Jahre alt und jung, Spokenword-Poetin, außerdem Herzensmünchenerin und Wahlzüricherin, dunkelhäutig und Mensch. Seit fast 2 Jahren tritt sie auf Bühnen im deutschsprachigen Raum auf. Sie ist die bayerische U20-Meisterin im Poetry Slam 2012 und amtierende U20-Vizechampionesse der deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam. Die junge Poetin springt spielerisch zwischen Selbstironie und Ernsthaftigkeit, zwischen Wortspiel und Dreifachreim, und schnallt dem Zuschauer am Ende noch eine Aussage auf den Rücken.

Ihre Texte sind träumerisch, politisch oder Unsinn – heute spricht sie über die Hautfarbe, die sie mit vielen Schwarzen teilt, über Rassismus an Sternenhimmeln, über Pippi Langstrumpf, die Welt, die Sprache und ihre Stadt München.

Es wird diskutiert, diskriminiert, gelacht und am Ende herrscht One Love, Unity and Respect!

Ort InitiativeGruppe, Karlstr. 48–50

Einführung und Moderation Sarah Bergh, Pädagogin und Theaterwissenschaftlerin



Fatima Moumouni



Sarah Bergh

DO 06.06.2013 | 19:30 Uhr

RASSISMUS IM STAATLICHEN GEWAND?

Vortrag und Diskussion

Im Oktober 2012 entschied das Oberverwaltungsgericht Koblenz, dass Personenkontrollen aufgrund der Hautfarbe nicht mit den Zielen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) vereinbar sind. Diese Entscheidung wurde als richtungsweisend im Kampf gegen das sog. "Racial Profiling" gewertet. Racial Profiling beschreibt die diskriminierende Verwendung von Zuschreibungen wie ethnische Zugehörigkeit, phänotypische Merkmale, nationale Herkunft als Grundlage für polizeiliche Identitätskontrollen und Durchsuchungen ohne konkreten Beweis.

Immer wieder berichten Schwarze Menschen AMIGRA und anderen Münchner Institutionen von ihren Diskriminierungserfahrungen bei Polizeikontrollen. Aus Angst vor Repressionen wollen sie jedoch meistens anonym bleiben. Auch die Presse berichtet trotz des Koblenzer Urteils weiter von Fällen rassistischem Verhaltens durch die Polizei. So entsteht der Eindruck, dass Rassismus von Polizeibeamten nicht angemessen geahndet wird und auch kaum gerichtliche Konsequenzen nach sich zieht. Denn die Justiz zeigt sich oft blind und verarmlosend besonders wenn es um rassistischer Gewalt von Rechtsradikalen geht.

Entgehen rassistische Polizistinnen oder Polizisten einer angemessenen Strafe? Gerade weil sie von der Kollegenschaft, den Vorgesetzten und der Justiz öffentlich unterstützt werden?

Ort InitiativeGruppe, Karlstr. 48–50

Referentin Rechtsanwältin Angelika Lex

Moderation Hamado Dipama

SA 08.06.2013 | 12:00 – 16:00 Uhr

LEBENDE BIBLIOTHEK

Happening

Eine Aktion gegen Vorurteile und Diskriminierung der Münchner Stadtbibliothek und des MIKADO-Projekts der IG – InitiativeGruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

Vorurteile hat jeder. Sie können dennoch gefährlich werden und zu Abwertung und Diskriminierung führen. Sie prägen in unserer Gesellschaft zum Beispiel das Leben von Flüchtlingen, Schwarzen Menschen, Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten, Homosexuellen oder Menschen mit Behinderungen. Eine Form, sich kritisch mit den (eigenen) Vorurteilen und stereotypen Vorstellungen zu befassen, kann die sein, sich mit denen darüber zu unterhalten, die von ihnen betroffen sind.

Die "Lebende Bibliothek" gibt dazu Gelegenheit. Statt Wissen aus Büchern bieten hier Menschen, die häufig von alltäglicher und struktureller Diskriminierung betroffen sind, die Möglichkeit sich persönlich zu informieren. Die "Leser_innen" sind dazu eingeladen, in einem halbstündigen Gespräch mehr über die Lebenswirklichkeit der "Lebenden Bücher" zu erfahren und sich eine eigene Meinung jenseits medialer Beeinflussung zu bilden.

Ort Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Str. 5



DI 11.06.2013 | 18:30 Uhr

BLUE EYED

Film und Gespräch über strukturellen Rassismus

"Blue Eyed" (D, 1996, 93 Min., von Bertram Verhaag)

Jane Elliott, ehemalige Lehrerin aus dem Mittelwesten der USA, führt seit über 20 Jahren einen engagierten Kampf gegen Vorurteile, Ignoranz und Rassismus in ihrer Gesellschaft. In Workshops teilt sie die Menschen nach einem willkürlichen körperlichen Merkmal ein in BLAUÄUGIGE und BRAUNÄUGIGE.

Innerhalb von 15 Minuten schafft Jane Elliott einen Mikrokosmos unserer Gesellschaft mit allen Phänomenen und Gefühlen, die auch in der Realität aufscheinen. Ähnlich wie bei dem berühmt-berüchtigten Milgram-Experiment können sich selbst Teilnehmer, die voll über die "Spielregeln" informiert sind, nicht ihrer Rolle entziehen. Aus dem Spiel wird grausame Realität, die einige Teilnehmer in unvorhergesehene Gefühlstiefen stürzt ...

Im Rahmen der Münchner Integrationstage wird der Film "Blue Eyed" gezeigt, und im Anschluss diskutiert Cumali Naz (Interkult-Beauftragter des KJR München-Stadt) mit Fachleuten und dem Publikum über Rassismus in München.

Alle Interessierten von jung bis alt sind herzlich eingeladen! Diskussionsgäste sind Herr Bertram Verhaag (Filmemacher von "Blue Eyed") und Herr Uche Akpulu (AK Panafrikanismus)

Anmeldung für Gruppen im JIZ erbeten: Tel. 089 - 55052150, info@jiz-muenchen.de

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Filmreihe "Aus der Fremde – in die Fremde?!" (www.filmreihe.jiz-m.de) statt.

Ort InitiativeGruppe, Karlstr. 48–50

Moderation Cumali Naz

